

»Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf. Sie ruht erst, wenn sie alles unter sich begraben hat.

Das ist die Lehre, das ist das Fazit dessen, was uns 1933 widerfuhr. Das ist der Schluss, den wir aus unseren Erfahrungen ziehen müssen, und es ist der Schluss meiner Rede. Drohende Diktaturen lassen sich nur bekämpfen, ehe sie die Macht übernommen haben.«

ERICH KÄSTNER

Schirmherrschaft:
Dr. Silvia Klengel

veranstaltet in Kooperation



Ingelheimer Bündnis gegen Rassismus und Gewalt e.V.



Wir behalten uns vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtenden Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

VisdP: Jochen Schmidt, Clemensstr. 8, 55262 Ingelheim

EINLADUNG

Warum die AfD mit ihren Netzwerken in die Neonaziszene so gefährlich ist

Mo. 23.9.²⁴ | 18³⁰ Uhr

Burg Windeck, Bahnhofstraße 17, Heidesheim

INFORMATIONSV ERANSTALTUNG

zum AfD-Nazinetzwerk-Zentrum in Heidesheim

Ein Mitarbeiter der Mobilien Beratung gegen Rechts-Extremismus informiert über die Zusammenhänge der extremen Rechten, deren Vernetzung mithilfe der Parteistrukturen der AfD und die Bedeutung des ehemals Mainzer, nun Heidesheimer „Zentrum Rheinhessen“. Hierbei wird auch auf die Bedeutung dieser Strukturen für Rheinland-Pfalz eingegangen.

Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit zum Gespräch, in dem wir auch darüber sprechen wollen, was wir gemeinsam tun können.

Keine Toleranz der Intoleranz - Heidesheim bleibt vielfältig

Nachdem die AfD ihr „Zentrum Rheinhessen“ in Mainz nach vielfältigen Protesten aufgeben musste, bot ihnen der Vermieter neue Räumlichkeiten im Heidesheimer Gewerbegebiet an, in die sie im April 2024 einzogen.

Auch in Heidesheim regte sich sofort Protest und es demonstrierten rund 300 Bürgerinnen und Bürger gegen die Installierung dieses Nazizentrums.

Warum schreiben wir von einem Nazi-Netzwerkzentrum?

Ist die AfD nicht eine demokratisch gewählte Partei, die das Recht auf Wahlkreisbüros, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Einweihungsfeiern etc. hat?

Die AfD hat nicht nur Mitglieder und hohe Funktionsträger, die selbst eindeutige Nazis sind und auch gerichtlich bestätigt als solche bezeichnet werden dürfen, sie hat auch beste Verbindungen zu gewaltbereiten Neonazis, Burschenschaften etc. Sie vernetzt so mit dem Geld und der Infrastruktur, die ihnen als (noch) nicht verbotene Partei zur Verfügung stehen, die extrem rechte Szene, die in der Vergangenheit durch Putschpläne, Waffenfunde und Listen mit ‚Feinden‘, die im wahrsten Sinne des Worte zum Abschuss freigegeben werden, immer wieder für Empörung in der Öffentlichkeit gesorgt hat.

Diese Netzwerke, mit der AfD als organisatorischem Bindeglied in der Mitte des Netzes, zielen auf die Abschaffung demokratischer und zivilisatorischer Errungenschaften, auf die Abschaffung von Menschen- und Bürgerrechten.

Wir wollen nicht hinterher sagen müssen: „Wir haben von nichts gewusst“.

Nun wollen Sie ihre Hetze in Heidesheim – direkt vor unserer Haustür betreiben und organisieren.

Das „Zentrum Rheinhessen“

Das Zentrum besteht aus den Wahlkreisbüros der AfD-Abgeordneten Sebastian Münzenmaier (Bundestag) und Damian Lohr (Landtag Rheinland-Pfalz) sowie den Büros der Kreisverbände Mainz und Mainz-Bingen und der Geschäftsstelle des Landesverbandes der rheinland-pfälzischen AfD.

Der rheinland-pfälzische Landesverband der Partei gilt als Ort der Hardliner innerhalb der AfD. Mit Jan Bollinger ist ein Anhänger Björn Höckes Landesvorsitzender. Der Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Fraktionsvorsitzenden der AfD im Bundestag Sebastian Münzenmaier fordert im Bundestag ganz offen eine „millionenfache Remigration“. Gerade weil die Netzwerkarbeit von Bundes- und Landtagsabgeordneten durchgeführt wird, ist es um so wichtiger, dass eine demokratische Öffentlichkeit dies zur Kenntnis nimmt und sich damit auseinandersetzt.

Das „Zentrum“ ist Teil dieses Netzwerks der AfD und der Jungen Alternative (die rechtsextreme Jugendorganisation der AfD), extrem rechten Burschenschaften wie der Germania Halle zu Mainz und alten und neuen Funktionären der extremen Rechten.

Wir wollen nicht, dass Heidesheim sich als Ort etabliert, an dem Rechte, Rechtsextremisten und Neonazis Hetze verbreiten können.

Wir wollen nicht, dass sich in unserer von Vielfalt und interkulturellem Zusammenleben geprägten Ort eine extrem Rechte Szene vernetzen kann, die Hass verbreitet und einen Nährboden für Gewalt bietet.

Heidesheim soll ein Ort bleiben, in dem sich alle Menschen sicher fühlen – bunt, tolerant, demokratisch.